

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis in Crailsheim (13.10.2024)

1. Thessalonicher 4, 1-8 (Epistel des Tages)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut –, dass ihr darin immer vollkommener werdet.**
- 2 Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.**
- 3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht**
- 4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung,**
- 5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.**
- 6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.**
- 7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.**
- 8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

in allen Profi-Sportarten kommt es vor, dass Spieler ihr Team wechseln. Eben noch mit einer Mannschaft gewonnen und ihr auf ewig die Treue geschworen – und im nächsten Moment schon wechselt der Spieler die Mannschaft. (Im Fußball ist dies meist mit großen Geldmitteln verbunden...) So kommt es immer wieder vor, dass ein Spieler gegen seinen alten Verein spielt. Und da muss er sich im Vorfeld klar entscheiden: er kann nicht aus alter Gewohnheit - und weil er da ganz nette Kumpels hatte - noch ein bisschen für sein altes Team spielen. Nein, er muss ganz klar Position beziehen für den neuen Verein – mit dem alten hat er nichts mehr zu tun.

2.

In unserem Leben als Christen geht es um etwas Ähnliches. Das macht der Apostel Paulus im heutigen Predigtwort (der Epistel für diesen Sonntag) deutlich. Wir haben in der Hl. Taufe die Teams gewechselt. Wir waren früher in der Mannschaft dieser Welt, die ihr Leben ohne Gott führt. Aber durch die Taufe hat sich eine völlige Lebenswende vollzogen. Nun spielen wir nicht mehr den Mächten den Ball zu, die uns von Gott trennen. Sondern wir spielen allein in der Mannschaft Jesu Christi. Und das heißt: Wir bekämpfen, wozu wir einmal gehört haben.

Und auch dabei ist Eindeutigkeit angesagt: können wir nicht ein bisschen für die eine und ein bisschen für die andere Mannschaft sein. Nein, wir sollten uns schon klar sein, wo wir eigentlich stehen.

3.

Durch den Mannschaftswechsel habe ich ein neues Trikot. Von außen sehen alle: Ich spiele für die

neue Mannschaft. Christus hat uns in der Hl. Taufe sein Christuskleid wie so ein Trikot angezogen. Ganz klar - wir gehören zur neuen Mannschaft. Und jeder, der in diesem Team spielt, der will auch gemeinsam mit diesem Team siegen.

Ja, und das tun wir auch – weil der Heilige Geist in dieser Mannschaft spielt und es uns schenkt. Der Apostel unterstellt es jedem Christen: Ja, du lebst bereits als Heiliger. Du spielst in Christi Team, und alle Welt kann es an dir erkennen. An euch, liebe Brüder und Schwestern können Menschen ablesen, was Gottes Wille ist. Das sagt Paulus mit dem kleinen, aber unheimlich inhaltsschweren Nebensatz: **„Was ihr ja auch tut.“**

4.

Wir tun es. Aber zugleich stehen wir Menschen doch immer noch unter der Versuchung der Sünde. Der Satan bringt uns immer wieder zu Fall, und wir vergessen so schnell, wie unser Leben als Christen eigentlich aussehen sollte. Im Bild des Sports gesprochen: Wir vergessen einfach unsere Mannschaftszugehörigkeit, dribbeln die eigenen Mitspieler aus und schießen aufs eigene Tor.

Und so leuchtet es jedem ein, dass man trainieren muss, um besser zu werden. Auch die, die in der Startaufstellung stehen, trainieren regelmäßig. So ermahnt der Apostel Paulus die Gemeinde in Thessaloniki genau zu solchem Training – und dasselbe gilt für uns heute und hier in Crailsheim. **„Wir bitten und ermahnen euch in dem Herrn Jesus – da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, [...] dass ihr darin immer vollkommener werdet.“**

5.

Training ist angesagt. Das meint Paulus mit *Heiligung*. Also immer mehr zu werden, wie Gott.

Immer mehr seinen Willen umzusetzen. Das ist unser Auftrag als Christen. Und dazu gibt der Apostel Paulus den Christen in Thessaloniki drei Hilfen – und diese drei Hilfen können auch uns helfen, so zu leben, dass es Gott gefällt:

5.1 Schau auf deine Taufe

5.2 „Trainiere“ mit den Geboten Gottes

5.3 Nimm Gott ernst.

5.1 Schau auf deine Taufe

Auf den ersten Blick wirkt unser Predigtwort wohl wie ein Relikt aus alten Zeiten mit einer völlig verstaubten Moral. **„Meidet die Unzucht“** und **„Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel“**. Aber wenn wir genauer hinschauen, sehen wir: Paulus hält hier keine Moralpredigt, sondern er versucht die Kraftquelle von uns Christen deutlich zu machen: Unsere Taufe. Dort hat uns Gott herausgerufen aus der Verlierermannschaft des Todes und des Teufels. Dort hat er uns mit einem hohen Preis in sein Siegerteam eingekauft. Er hat mit Jesu Blut dafür bezahlt. So ist die Hl. Taufe die Kraftquelle von uns Christen.

Denn **„Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.“** Ja, wir sind berufen in das Siegerteam. Er hat uns aufgestellt, darüber dürfen wir uns freuen!

5.2 „Trainiere“ mit den Geboten Gottes“

Aber es hat eben auch Folgen für mein Leben, wenn ich in diesem Team spiele: Dass ich mir die Gebote Gottes vor Augen nehme, und mein Leben daran prüfe. Konkret führt uns Paulus das am 6. und am 7. Gebot vor Augen: Was es heißt, dass Mann und Frau in der Ehe in Heiligkeit miteinander leben. Nicht, dass die Sexualität etwas Schlechtes sei, nein, sie ist wunderbar. Aber sie gehört in den von Gott dafür vorgesehenen Bereich, in die Ehe. Und gegen die damalige Zeit, wo Frauen – so las ich es in einem Kommentar – nur der Besitz eines Mannes war, mit dem der Mann ganz nach seinem Belieben umgehen konnte, redet Paulus hier ganz anders: **„Ein jeder von euch soll seine eigene Frau zu gewinnen suchen in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden.“** Frauen sind nicht einfach die Lustobjekte eines Mannes; sie müssen ihm nicht einfach

nach seinem Belieben zur Verfügung stehen.

Ihr merkt, liebe Schwestern und Brüder, wie konkret der Apostel Paulus hier wird. Es geht wirklich um ein ganz konkretes Verständnis der Gebote Gottes. Und da sollen wir uns nicht nur eines oder ein paar von den 10 Geboten herauspicken, die uns gerade gefallen. Nein, Gottes Wille für uns ist die Heiligung. Und so sollen wir uns alle Gebote anschauen, prüfen was Christus von uns erwartet. (Und dies gerne auch gemeinsam mit anderen Christen, z.B. in Hausbibelkreisen).

5.3 Nehmt Gott ernst.

Das ist es, was Paulus an die Thessalonicher, was er auch an uns schreibt. Nehmt ihn ernst, nicht nur hier in der Kirche, sondern auch im Alltag. Christsein ist nicht nur ein Spiel, was am Sonntagmorgen für 90 Minuten gespielt wird, wenn ich in die Kirche gehe. Nein, Christsein zeigt sich auch im Alltag.

Und wenn ich Gott nicht ernst nehme und seine Gebote andauernd übertrete, weil wir meinen, es bleibt für uns ohne Konsequenzen, dann irren wir uns gewaltig, wie Paulus schreibt: „...**denn der Herr ist ein Richter über das alles.**“ Gott ist der Richter, und wird einmal alles zur Rechenschaft ziehen. Er wird uns nach seinen Geboten richten, die uns in seinem Wort überliefert sind. Und es nützt nichts, uns herauszureden und zu sagen, dass die ja jetzt schon 2000 Jahre alt sind, und dass Paulus doch sowieso immer schon verklemmte Vorstellungen hatte. Nein. Wir werden nach Gottes Wort gerichtet werden. Und wir wären schön blöd, wenn wir uns nicht nach diesem Wort richten würden.

6.

Was bleibt uns also? Sollen wir in Zukunft versuchen, uns etwas mehr zusammenzureißen? Dass wir etwas anständiger leben und unsere Triebe ein bisschen besser kontrollieren?

Nein, uns bleibt vor allem nur, dass wir unsere Fehler an Gottes Geboten erkennen, und ihn um Vergebung bitten. Brüder und Schwestern, wenn wir Gottes Gebote nicht ernst nehmen, wenn wir uns über sie hinwegsetzen, ist das lebensgefährlich! Nein, nehmt Gott ernst. Sprechen wir vor Gott immer wieder ganz ehrlich aus, wie wenig wir dem gerecht geworden sind, wozu er uns in der Taufe berufen hat, dann nehmen wir ihn gerade darin ernst. Und wir erfahren dann immer wieder neu, dass Gott uns von vorne beginnen lässt. Dass er uns nach jedem Eigentor, das wir geschossen haben, unsere Schuld vergibt. Und dass wir trotzdem immer wieder in seiner Mannschaft spielen dürfen. Gerade das kann uns ein Ansporn sein, die Heiligung zu „trainieren“ und uns nach Gottes Regeln und Geboten zu richten. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Erneure mich, o ewigs Licht (ELKG² 268)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)